



Das Wittenberger Melanchthonhaus

Inge Christiane Hennen

Am 15. April 1997 wird das Wittenberger Melanchthonhaus als Museum und Gedenkstätte wiedereröffnet. Die neue Dauerausstellung über Leben und Werk Philipp Melanchthons findet Platz in dessen Wohnhaus. Das über 450 Jahre alte Gebäude ist gewissermaßen das bedeutendste Exponat der Ausstellung.

Melanchthon kam im August 1518, wenige Monate nachdem Luther seine Thesen gegen den Ablasshandel verfaßt hatte, an die Wittenberger Universität, die 1502 von Friedrich dem Weisen gegründete Leucorea. ("Leucorea" ist die gräzisierte Form von "weißer Berg", Wittenberg. Ganz entsprechend war knapp zehn Jahre vorher bekanntlich die Übertragung des Namens "Schwartzzerdt" in "Melanchthon" erfolgt). Johannes Reuchlin, einer der führenden deutschen Humanisten, außerdem verwandt mit Melanchthon, hatte dem aufgeschlossenen Kurfürsten den jungen Gelehrten empfohlen.

Die Antrittsvorlesung des Professors, der den neu geschaffenen Lehrstuhl für Griechisch erstmals besetzte, war ein humanistisches Programm. Melanchthon wollte die *Studien der Jugend* durch die Lehre der alten

Sprachen – Griechisch, Latein und Hebräisch – und das Vermitteln historischer und mathematischer Kenntnisse *verbessern*. Alle Studenten sollten, bevor sie an die höheren Fakultäten wechselten, dazu befähigt werden, die Urtexte, also die ältesten Quellen ihrer Wissenschaft, selbst zu lesen und damit unabhängig von den kommentierenden Übersetzungen der Scholastiker werden.

Mit seinen fortschrittlichen Ansichten und seinen ausgezeichneten Sprachkenntnissen gewann Melanchthon schnell die Aufmerksamkeit Luthers und die Zuneigung der Studenten. Seine Vorlesungen, ab 1519 auch in der Theologie, waren bestens besucht. Ausgehend von zentralen Begriffen im Römerbrief entwickelte Melanchthon mit den Loci Communes das erste Lehrbuch der evangelischen Dogmatik. Neben der Arbeit an der Universität, die auch Verwaltungsaufgaben und grundlegende Reformen des Lehrbetriebes umfaßte, wirkte Melanchthon mit an der Übersetzung des Alten und Neuen Testaments. Die erste deutsche Vollbibel wurde 1534 bei dem Wittenberger Buchdrucker Hans Lufft gedruckt.

Kurz nach dem Bauernkrieg

nahm Melanchthon in Thüringen Kirchen- und Schulvisitationen vor, um gemeinsam mit dem Juristen Hieronymus Schurff und zwei kurfürstlichen Räten zu prüfen, ob die Pfarrer in den Gemeinden die lutherische Lehre angemessen verbreiteten.

Melanchthon begleitete Luther zu den Religionsgesprächen und den Reichstagen. Nachdem der Papst den Bann und Kaiser Karl V. die Reichsacht über Luther verhängt hatte, wurde Melanchthon zum wichtigsten Unterhändler der evangelischen Sache, eine Rolle, die er auch nach Luthers Tod weiter erfüllte. Sein 1530 verfaßtes Augsburger Bekenntnis, die Confessio Augustana, ist bis heute die wichtigste Bekenntnisschrift der Protestanten.

1535 Neubau des Wohnhauses

Im Juni 1535 erteilte Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, der zweite Nachfolger Friedrichs des Weisen, den Auftrag zum Neubau des offenbar stark heruntergekommenen Wohnhauses der Familie Melanchthon. Der Kurfürst wollte mit dem Bauauftrag Melanchthon für seine Verdienste um die Wittenberger Universität und die Kirchenrefor-



Fassade des Melancthonhauses zur Collegienstraße. Aufnahme von 1897. Rechts im Bild ist der Ostgiebel des Fridericianums zu sehen. Dieses alte Universitätsgebäude wurde nach 1817 als Kaserne genutzt.

Foto: Stadtarchiv Breiten

mation ehren und ihn auf Dauer an Wittenberg und das ernestinische Sachsen binden. Zwei Wittenberger wurden mit der Aufsicht über die Bauarbeiten betraut, Augustin Schurff, Mediziner und Bruder des Rechtsgelehrten, und Hieronymus Krapp, der Schwager Melanchthons. An den Baukosten beteiligte sich neben der Universität, wenn auch in geringem Maße, die Stadt.

Nach 16 Jahren in einer "Bude", einem höchst einfachen Fachwerkhäuschen, konnte Melanchthon mit seiner Frau Katharina, dem Sohn Philipp und der jüngeren Tochter Magdalena bereits 1536 in das neue Haus provisorisch einziehen. Dem Haushalt gehörten außerdem der Famulus Johannes Koch, ein oder zwei Mägde, eine unverheiratete Verwandte und immer wieder Studenten an, die für längere Zeit bei Melanchthon und seiner Familie wohnten. Der Ausbau des Hauses zog sich noch gut drei Jahre hin. Bis zu Melanchthons Tod war das für die damalige Zeit äußerst moderne Gebäude Lebens- und Wirkungsstätte des Professors und Reformators, Ursprungsort seiner Schriften und Ausgangspunkt vieler seiner Reisen.

1556 schenkten die Erbauer des Alten Jungfernröhrwassers dem hochachtbaren und teuren Philipp Melanchthon einen Anschluß an diese neue Wasserleitung, die sich als meistens funktionsstüchtiges technisches Denkmal bis heute erhalten hat.

Mit Melanchthons Tod 1560 erbten die Tochter Magdalena und ihr Mann, Caspar Peucer, das Haus, das auch später von Universitätsangehörigen be-



wohnt wurde. Ende des 18. Jahrhunderts gelangte es dann in den Besitz einer Handwerkerfamilie, und 1810 richtete der Schornsteinfegermeister Sichler, wohl anlässlich seiner Vermählung, eine kleine Gedenkstätte ein, die er Interessierten zur Besichtigung öffnete.

Gedenkstätte und Dienstwohnung

Der Erbe dieses geschichtsbehafteten Handwerkermeisters verkaufte das inzwischen renovierungsbedürftige Gemäuer 1845 an den preußischen Staat, der es als Gedenkstätte und Dienstwohnung für einen Lehrer der Lutherschule nutzte. Bereits Ende 1845 wurde an der Fassade eine gußeiserne Tafel mit dem Text "Hier wohnte, lehrte und starb Philipp Melanchthon" angebracht. Der jeweilige Bewohner, gewissermaßen lebendiger Nachfolger des Praeceptor Germaniae, wurde verpflichtet, die Melanchthonstube im ersten Stock und das sogenannte Wappenzimmer in der Etage darüber Besuchern zugänglich zu machen. Bei den Renovierungsarbeiten waren hier Wandmalereien entdeckt worden, Wappen, die zeitweise bei Melanchthon wohnende Studenten zum Dank angebracht hatten.

Anlässlich des 400. Geburtstages Philipp Melanchthons wurde in der ausweislich historischer Photos kargen, nur mit Tisch und Stuhl möblierten Melanchthonstube eine einigermaßen improvisierte Gedenkstunde abgehalten. Erst im Jahr darauf entschied man sich zur "Wiedereinrichtung" des Raumes. Ori-

nale Ausstattungsteile waren freilich nicht mehr vorhanden. Ein Professor der Unterrichtsanstalt am Berliner Kunstgewerbemuseum entwarf deshalb gemeinsam mit einigen Studenten eine komplette Einrichtung im Stile des 16. Jahrhunderts. Man orientierte sich an den Befunden einer baulichen Untersuchung des Raumes, an dem Bericht der Wittenberger Professoren von 1560 über die letzten Tage Melanchthons und an der Lutherstube im nahen gelegenen Lutherhaus. Das phantasievolle Ergebnis dieser Bemühungen ist weitgehend erhalten geblieben. Als sichtbarer Ausdruck des Umgangs mit der Reformationsgeschichte im 19. Jahrhundert wird die Ausstattung des sogenannten Studier- und Sterbezimmers zum Jubiläum 1997 wiederhergestellt.

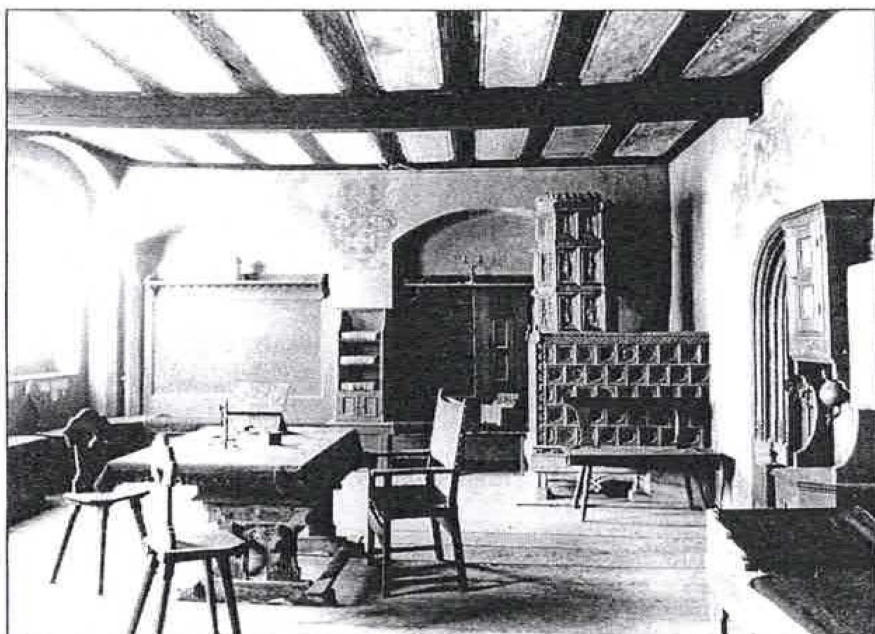
Auch die Nutzung des Hauses während des 20. Jahrhunderts – als Wohnung und Flüchtlingsunterkunft, ab 1954 als Heimatmuseum und später als Kombination aus Melanchthongedenkstätte und Stadtmuseum – soll in der neuen Ausstellung präsentiert werden. Wie die unterschiedlichen Nutzungsanforderungen zu Veränderungen am Gebäude geführt haben, so hat es im Laufe der Geschichte immer wieder andere Sichtweisen auf Melanchthon gegeben. Neue Interpretationen haben ältere überdeckt oder ganz abgelöst, einzelne Aspekte sind hervor-, andere zurückgetreten. Besonders die unter den Preußen erfolgte Heroisierung der führenden Reformatoren und die gleichzeitig betriebene Musealisierung der Wittenberger Refor-

mationsstätte wirken bis heute fort und prägen die Vorstellung, die sich viele Besucher Wittenbergs von Luther und Melanchthon und den Zuständen im 16. Jahrhundert machen.

"ad fontes"

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Wittenberger Melanchthonhaus steht die Biographie Melanchthons, sein Wirken an der Wittenberger Universität und für die Reformation. Die Besucher können – wie die humanistischen Wissenschaftler des 16. Jahrhunderts – "ad fontes", an die Quellen, gehen und im Melanchthonhaus die Urtexte aufsuchen, die über Melanchthon zuerst Auskunft geben: frühe Ausgaben seiner Schriften. Hinzu kommen bildliche Darstellungen, die über die Lebensumstände in Wittenberg Auskunft geben, Porträts der wichtigsten Zeitgenossen, von denen viele noch heute ablesbare Spuren in der Wittenberger Altstadt hinterlassen haben, außerdem Informationen zur Bau- und Nutzungsgeschichte des Melanchthonhauses einschließlich des Gartens mit dem Röhrwasseranschluß.

Die zentralen Texte werden möglichst ausgiebig erschlossen, die Besucher sollen nicht nur die Titelseiten kennenlernen, sondern auch den Aufbau der Schriften und wenigstens längere Textauszüge studieren können. Neben dem meistens lateinischen Original und einer problemlos lesbaren Umschrift wird eine deutsche Übersetzung angeboten. Auch zu besonders wertvollen Einbänden und druck-



Ansicht des sogenannten Studier- und Sterbezimmers im Melancthonhaus Wittenberg. Auf dem Foto von 1920 ist das Ergebnis der Umgestaltung von 1898/99 zu sehen. Dieser Zustand wird zum Jubiläum 1997 wiederhergestellt.

technischen Details gibt es Informationen. Aufschlußreiche Briefe und Textauszüge, auch Musikbeispiele werden darüberhinaus akustisch dargeboten.

Die Ausstellung ist so aufgebaut, daß sich der an Melancthon interessierte Besucher an keinen festgelegten Rundgang halten muß, sondern sich frei im Haus bewegt. In den insgesamt neun Räumen werden Schwerpunkte gesetzt, deren inneren Bezügen der Besucher Schritt für Schritt auf die Spur kommt. Bildung und Glaube hängen eng zusammen. Sich der antiken Urtexte anzunehmen, hieß für Melancthon, vorrangig die ersten biblischen Schriften zu bearbeiten. Die Melancthon-Interessierten nähern sich einer umfassend gebildeten und äußerst vielseitigen Persönlichkeit, die sich neben der Sprachwissenschaft mit

Politik und Theologie, Geschichte und Naturkunde beschäftigte.

Wer sich nach seinem Besuch der Ausstellung weiter mit Melancthon beschäftigen möchte, findet im Museum ein breites Angebot aktueller Publikationen: Textsammlungen, die neue Melancthon-Biographie, Videos, CD's, aber auch originelle Andenken wie handgeschöpftes Papier oder Federkiele.

Eröffnung am 15. April 1997

Die Eröffnung des Melancthonhauses am 15. April 1997 ist Auftakt einer Festwoche zu Ehren Melancthons, die bis zum Sonntag, 20. April, dauert. Auf dem Programm stehen ein Festgottesdienst in der Schloßkirche, ein Festakt in der Stadtkirche, die von der Universität Leipzig

organisierte Tagung zum Thema "Melancthon als Politiker" und das Wittenberger Gespräch mit dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt. Am Abend des 19. Aprils, Melancthons Todestag, gibt der namhafte Leipziger Favorit- und Capell-Chor in der Stadtkirche ein Konzert mit Werken der Reformationszeit. Am Tag darauf findet im Predigerseminar eine der insgesamt sechs Sonntagsvorlesungen zu Melancthons Leben statt.

Die Festwoche im April ist der Höhepunkt der Wittenberger Feierlichkeiten zum 500. Geburtstag des Reformators und Gelehrten. Die Eröffnung des Melancthonjahres am Reformationstag 1996 bildet den Auftakt. Zwischen dem 31. Oktober und dem 3. November 1996 wird neben mehreren Konzerten, Vorträgen und einer wissenschaftlichen Disputation der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auch ein "Brettener Abend" geboten, in dessen Rahmen die von einer Galerie aus Bretten initiierte Kalenderausstellung im Wittenberger Rathaus eröffnet werden soll.

Anfang Februar 1997 feiert das Wittenberger Melancthonymnasium mit einem Ehemaligentreffen, Theateraufführungen und einer Konferenz die 500. Wiederkehr des Geburtstages seines Namensgebers. Bis dahin soll auch das große Wandgemälde in der Aula, das Luthers Auftritt auf dem Reichstag in Worms darstellt, restauriert sein.

Ein besonderes Ereignis wird zweifellos der Ende Mai, Anfang Juni geplante Ritt von Bretten nach Wittenberg sein, der



ein schöner Ausdruck der guten Beziehungen der beiden Partnerstädte ist. Die Reiter werden hoffentlich pünktlich zum Stadtfest "Luthers Hochzeit" in Wittenberg eintreffen.

Die während des ganzen Jubiläumsjahres stattfindenden Vortrags- und Konzertveranstaltungen, die Tagungen und der Kreiskirchentag im September tragen hoffentlich auch in Wittenberg dazu bei, daß Melanchthon etwas weiter aus dem Schatten Luthers heraustritt. ■

Weitere Informationen

zu den Wittenberger Veranstaltungen im Melanchthonjahr 1997 erhältlich bei der

*Geschäftsstelle
Melanchthonjubiläum
Stiftung Leucorea
Collegienstraße 62
06886 Wittenberg
Tel. (03491) 466 101*

LUST AUF LESEN?

Leseprogramme, zugeschnitten auf Ihre Wünsche.

Jede Woche bringen wir Ihnen Zeitschriften, die auf Ihre ganz persönlichen Interessen zugeschnitten sind.

Sie sparen dabei nicht nur mehr als 50% des Preises am Kiosk, sondern haben auch weitere Vorteile:

VORTEIL 1

Sie erhalten eine genau nach Ihren Interessen zusammengestellte Zeitschriftenauswahl. Immer griffbereit, wenn Sie Lust auf Lesen haben.

VORTEIL 2

Wir bringen Ihnen das Leseprogramm nach Hause. Pünktlich zu einem mit Ihnen fest vereinbarten Termin.

VORTEIL 3

Das Leseprogramm ist umweltfreundlich, denn wir holen die Zeitschriften wieder ab und führen sie zu 100% dem Altpapier-Recycling zu.

Testen Sie ein faires Angebot. Kostenlos und unverbindlich. Anruf genügt: **0721 / 3 46 96**

**LESER
KREIS
DAHEIM**

LESERKREIS DAHEIM
Karlsruhe, Rüppurrerstraße 100

eine Testlieferung für eine Woche zur Probe.
Der Bezug ist unverbindlich.

FÜR PRIVATKUNDEN UND...